

OÖ. MUSEUMSJOURNAL —
BEILAGE ZUM OÖ. KULTURBERICHT

Impressum:

MI: Land Oberösterreich

Hsg.: Amt der oö. Landesregierung, OÖ. Landesmuseum

Schriftleitung: Dr. Gunter Dimt, Doz. Dr. Franz Speta

Redaktion: Dr. Gertrud Chalopek

Layout: Mag. Christoph Lückeneder

Hst.: Amsdruckerei des Landes OÖ.

OÖ. MUSEUMSJOURNAL

4. JAHRGANG

FOLGE 4 · APRIL 1994

“Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich”

*Neue Schriftenreihe am
OÖ. Landesmuseum*

Die Herausgabe wissenschaftlicher Publikationen ist in der Regel auf einige wenige, einschlägige Verlage beschränkt oder in Form von Katalogen an konkrete Anlässe wie die Veranstaltung von Sonderausstellungen gebunden.

Die in Oberösterreich bisher erschienenen Periodika wie das “Jahrbuch des OÖ. Musealvereins” und die “OÖ. Heimatblätter” sind als Sammelwerke unentbehrliche Quellen zur Naturkunde und Kulturgeschichte Oberösterreichs, sind aber nicht geeignet, längere und vor allem monographisch ausgerichtete Arbeiten aufzunehmen.

Auf naturwissenschaftlicher Seite wurde dieses Defizit durch die seit 1977 von der Botanischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum herausgegebene Schriftenreihe “Stapfia”, die mittlerweile auch finanziell an das Museum gebunden werden konnte, wesentlich gemildert. Auf kulturwissenschaftlicher, speziell landeskundlicher Ebene fehlte ein derartiges Medium bisher schmerzlich. Umso erfreulicher ist daher die jüngst erfolgte Begründung einer eigenen, kulturwissenschaftlichen Reihe zu Ende des 160. Bestandjahres des OÖ. Landesmuseums. Von Anbeginn stand fest, daß diese wissenschaftliche, überwiegend monographisch ausgerichtete und auf oberösterreichische Themen eingeschränkte Reihe als Ergänzung zu den bereits im Lande etablierten Publikationen fungieren soll. Die Bandbreite der Themen wird alle landeskundlich relevanten Fragestellungen, mit Ausnahme rein historischer oder naturwissenschaftlicher Bereiche, umfassen. Um den Zwängen eines Periodikums zu entgehen, ist eine unregelmäßige Erscheinungsfolge mit durchlaufender Zählung geplant.

Anlässlich der OÖ. Landesausstellung 1988 auf Schloß Weinberg in Kefermarkt diskutierten Wissenschaftler verschiedener Disziplinen die Problematik um den Kefermarkter Altar. Die Vorträge und Ergebnisse dieser Tagung liegen nun in aktualisierter Form als Band 1 der “Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich” vor. Weitere Folgebände sind bereits

in Planung. Der nun vorliegende erste Band enthält neben den überarbeiteten Referaten des anlässlich der Mühlviertel-Ausstellung 1988 abgehaltenen Symposions auch eine Reihe ergänzender Aufsätze, sodaß die Probleme um den Altar von Kefermarkt in all ihrer Vielfalt zur Sprache kommen.

Als Mitarbeiter konnten anerkannte Fachleute des In- und Auslandes gewonnen werden: Herbert Beck, Sophie Guillot de Suduiraut, Manfred Koller, Kornelius Otto, Hans Ramisch, Alfred Schädler, Herbert Schindler, Brigitte Schliewen, Gyöngyi Török, Benno Ulm, Eva Zimmermann und Marlele Zykan. Unter den behandelten Themen stellt die früher heiß diskutierte, jetzt mehrheitlich für Martin Kriechbaum aus Passau entschiedene Künstlerfrage nur einen Einzelaspekt dar. Ziel des Symposions war es vielmehr, sich dem Thema von möglichst vielen Seiten zu nähern und so die Forschung auf eine möglichst breite Basis zu stellen, was in sehr hohem Maß auch gelungen ist. Die in der Publikation ausgebreitete Fülle neuen, teilweise bisher unveröffentlichten Materials wird sicher helfen, viele der Probleme in größerem Zusammenhang zu sehen als bisher. Überhaupt war es nicht Ziel des Buches, endgültige Lösungen anzubieten, sondern vor allem Impulse für die zukünftige Forschung zu setzen.

In dieser Beziehung sei jetzt schon auf zwei weitere in derselben Schriftenreihe geplante Bände zur gotischen Plastik Oberösterreichs hingewiesen. Einer wird die erhaltenen Skulpturen corpusmäßig erfassen, und ein zweiter wird den Flügelaltären des Landes gewidmet sein, deren Dokumentation 1995 mit der Restaurierung der Altäre von Waldburg abgeschlossen sein wird. Beide Bände sollen spätestens 1999 zur Ausstellung "Gotik in Oberösterreich" vorliegen.

G. Dimt/L. Schultes

“zwischenbilder/ zwischenräume”

Kopigrafische und elektrografische Arbeiten von österreichischen Künstlern

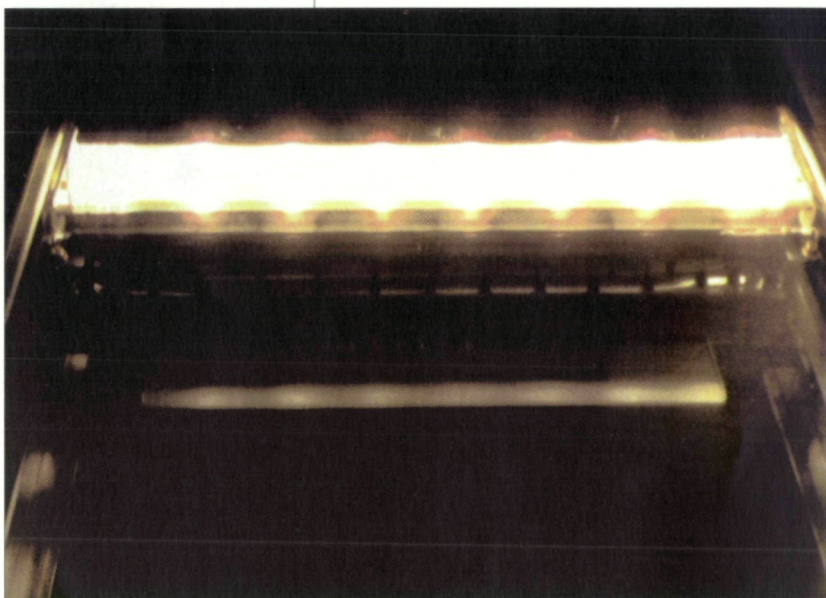
Ausstellung in der oö. Landesgalerie
vom 28. April bis 5. Juni 1994

Wie im Alltagsleben die Verwendung des Kopierers bereits zur Selbstverständlichkeit geworden ist, so dringt auch die Arbeit mit dem Kopierer bzw. des Farbkopierers immer massiver in Gestaltungsformen der aktuellen bildenden Kunst ein. Die oö. Landesgalerie unternimmt mit dieser Ausstellung erstmals den Versuch, die zentralen künstlerischen Positionen im Umgang mit diesem neuen Medium bei österreichischen Gegenwartskünstlern zu überprüfen. Aus der großen Fülle der künstlerischen Arbeiten in diesem thematischen Zusammenhang wurde vor allem im Hinblick darauf ausgewählt, in einem aktuellen Kunstgeschehen gültige Formen künstlerischer Gestaltung zu präsentieren und dabei stets den Hinweis auf die weiter-



Öffnungszeiten
Francisco-Carolinum:
Di-Fr 9-18, Sa/So/Fei 10-18,
Mo geschl.

führenden Möglichkeiten im Umgang mit diesem Medium zu zeigen. Die Liste der eingeladenen Künstler umfaßt sowohl international arrivierte Persönlichkeiten wie auch junge und unbekannt Künstler. Der umfassende Katalog zu dieser Ausstellung geht vor allem im theoretischen Teil der Frage nach, wie weit sich das Kunstparadigma des Originalkunstwerkes durch die Verwendung des Kopierers verändert hat.



Plakatmotiv zu dieser Ausstellung von
Peter Huemer

Die Ausstellung wurde gemeinsam mit Mag. Carl Aigner und Peter Huemer konzipiert und bildet eine sehr gute Überleitung zur Präsentation von Ars Electronica 1994 in der oö. Landesgalerie.

P. Assmann

“Traumzeit – die Kunst der Aborigines”

Ein großer Erfolg bei unseren Vor-
schulkindern!



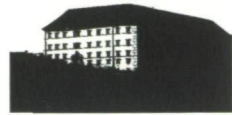
Diese Ausstellung im Linzer Schloßmuseum bot unseren Vorschulkindern eine Form der Auseinandersetzung mit einer fremden Kunst. Die Farbenpracht und Vielfalt von Symbolen (Tupfen, Linien, Kreise) dieser sogenannten "Punktmalerei" der Aborigines kam der Phantasie der Kinder ganz besonders entgegen. Nach einem kurzen Kennenlernen des "Känguruh-Landes" und dessen Ureinwohner ging es daran, die Werke dieser Menschen durch visuelles Lesen

begreifen zu lernen. Der erstaunte Ausruf eines Buben "Das ist ja eine Landkarte!" zeigte, mit welchem Einfühlungsvermögen die Kinder diese überlieferten Traumgeschichten der Aborigines deuten.

In Form von Sandbildern und Punktmalereien auf Stoff konnten die jungen Künstler im Anschluß an

die Ausstellung ihr "Können" unter Beweis stellen. Ein Kurzfilm über Känguruhs und Koalabären rundete den Einblick in ein fremdes Land und dessen Kulturträger ab.

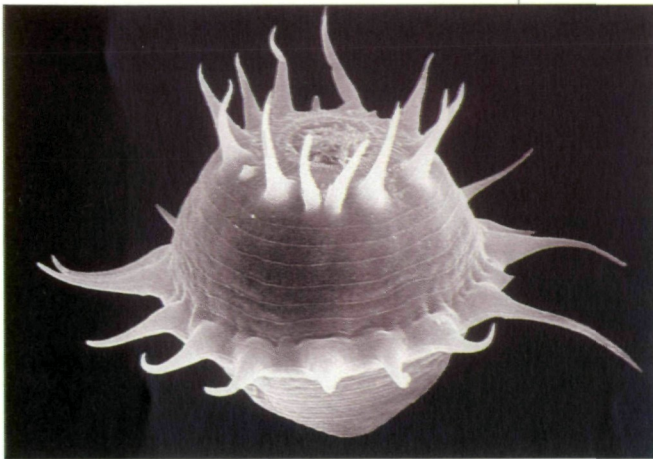
R. Machatschek



Öffnungszeiten Schloßmuseum:
Di-Fr 9-17, Sa/So/Fei 10-16,
Mo geschl.

Faszinierende Mikrowelt

"Das eigentlich Erstaunliche an den mikroskopisch kleinen Lebewesen ist nicht der unglaubliche Formenreichtum, den man ja auch bei den größeren Tieren und Pflanzen findet, sondern die Tatsache, daß es sich bei jedem dieser Winzlinge um ein vollständiges Lebewesen handelt. Und es hat alle jene Eigenschaften, mit denen wir das Leben und letztendlich auch uns selbst definieren: Stoffwechsel zur Energiegewinnung, Reizbarkeit, um auf die Umwelt reagieren zu können, Vermehrung. Was bei uns Vielzellern Milliarden spezialisierte Zellen



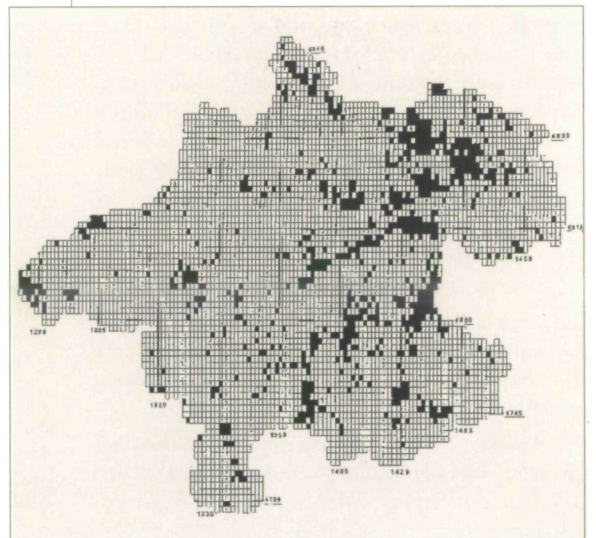
Das 0,5 mm große Stachelrad (*Hastella radians*) ist ein stielloses Glockentierchen, das mit seinen langen, beweglichen Fortsätzen, die in zwei Kränzen angeordnet sind, im Wasser schwebt und Bakterien einstrudelt. Die flachen Oberflächenleisten sind konzentrisch um die Ansatzstelle des zurückgebildeten Stiels angeordnet. Am oberen Ende ist die Mundöffnung (M) zu erkennen.

leisten (Nervenzellen, Hautzellen usw.), ist bei den Einzellern auf den winzigen Raum einer einzigen Zelle zusammengedrängt. Daher sind sie so kompliziert und vielfältig – und faszinierend. Um in der oft gar nicht freundlichen Umwelt, in der sie mit vielen anderen Einzellern und Vielzellern um Platz und Nahrung konkurrieren müssen, bestehen zu können, haben sie, so wie die Vielzeller, viele Mechanismen und Anpassungen entwickelt: Pfeile (Extrusome; siehe Bild) zur Verteidigung und zum Töten, Hüllen und Gehäuse, um chemischen Giften und der Austrocknung zu widerstehen, Gifte und spezielle Ernährungsweisen. Daher sind viele Protozoen ausgezeichnete Bioindikatoren und werden in der Praxis des Umweltschutzes auch zur Quantifizierung von Biotopveränderungen benutzt." (Zitat aus dem Beitrag "Die Wunder der Mikrowelt" von Wilhelm Foissner und Mitarbeiter am "Urtier"-Katalog)

Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Foissner vom Institut für Zoologie der Universität Salzburg, ein international anerkannter Fachmann auf diesem Gebiet, hält zu diesem Thema am Montag, den 18. April 1994, um 18.30 Uhr, einen Diavortrag im Biologiezentrum des OÖ. Landesmuseums. Weitere spannende Beiträge sind im reich bebilderten Katalog zur Ausstellung "Die Urtiere – eine verborgene Welt", die noch bis 5. Mai zu sehen ist.

E. Aescht

Gebiete, aus denen für die Jahre 1992 und 1993 ornithologische Daten EDV-gespeichert vorliegen
(Grafik J. Plass)



Durch Teamwork auf Erfolgskurs

Jahrestreffen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum

Vor einem Jahr organisierte sich die Arbeitsgemeinschaft neu und legte ein Programm fest (Museumsjournal 5/1993). Bei der heurigen Jahrestagung im Biologiezentrum des OÖ. Landesmuseums konnten sich die Mitarbeiter von der neuen Arbeitsweise, den angefallenen Ergebnissen und Aufgaben, und der Zusammenarbeit mit Birdlife Österreich und der Vogelschutzstation Steyregg informieren:

- Alle eingelaufenen Daten werden EDV-erfaßt und können rasch nach biologischen und naturschutzrelevanten Fragestellungen ausgewertet werden.
- Die Zahl der aktiven Mitarbeiter steigt an.
- Die Aufteilung der Arbeit auf 17 Arbeitsgruppen brachte einen gewaltigen Motivationsschub.
- Die Zeitschrift "Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich - Naturschutz aktuell" (herausgegeben von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft und Birdlife Österreich und finanziert von der Naturschutzabteilung beim Amt der OÖ. Landesregierung) findet in Oberösterreich und weit darüber hinaus großen Anklang.

In den Jahren 1992 und 1993 wurden von über 200 freien Mitarbeitern etwa 14 000 Daten über Vogelarten, einschließlich Angaben zu deren Biologie und genau lokalisierbare Ortsangaben in Oberösterreich erhoben.

Folgende Arbeitsgruppen legten Zwischenberichte

vor (weitere publizierte Berichte sind in Vogelkundl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell 1994, II/1 zu finden):

"Wiesenvögel" (Hans Uhl), "Brutvogelerhebung in Schottergruben" (Martin Brader), "Ornithologische Station Feuerkogel" (Alfred Forstinger), "Wanderfalke" (Dr. Winfried Jiresch), "Schwarzstorch" (Mag. Josef Hemetsberger), "Greifvögel" (Helmut Steiner), "Eulen" (Gernot Haslinger), "Rauhfußhühner", "Schneefink" und "Mauerläu-

fer" (Peter Hochrathner), "Zwergschnäpper" (Dr. Susanne Stadler), "Blaukehlchen" (Mag. Hubert Krieger), "Raubwürger" (Norbert Pühringer).

Die Dokumentation gefährdeter Arten und Gebiete nimmt eine Vorrangstellung ein und ist österreichweit (Birdlife Österreich, WWF) und international abgestimmt. Beispiele aus dem vergangenen Jahr sind u.a. Haubenlerche (Rieder & Aubrecht), Dohle (Aubrecht), Uferschwalbe (Brader), Wiesenvogel (Uhl), Greifvogel (Steiner), Wasservogel (Aubrecht, Krieger, Pfitzner, Schuster), das Kremstal (Uhl), das Hintergebirge (Straka) und das Untere Rannatal (Jiresch).

Die bereits traditionellen Diavorträge und nach Schwerpunktthemen ausgerichteten ornithologischen Kolloquien im Biologiezentrum sind gut besucht. Das OÖ. Landesmuseum verdankt der Arbeitsgemeinschaft regelmäßige Spenden von Tottieren für seine Sammlungen und einen hohen Informationsstand in der Vogelkunde.

Die gemeinsame Exkursion südböhmischer und oberösterreichischer Ornithologen wird heuer zum drittenmal stattfinden und in das Dachsteingebiet führen.

Zukunftspläne betreffen den Ausbau eines Netzes von Beobachtern, die vergleichbare Daten für ein Monitoringprogramm liefern. Damit sollen Veränderungen in der Vogelwelt, die sensibel auf Umweltveränderungen reagiert, rasch erkannt werden. Neben der Erforschung weniger bekannter Gebiete soll die Beobachtung gefährdeter Gebiete und Arten (u.a. Flußuferläufer, Wachtelkönig - Projekte von Birdlife Österreich) intensiviert werden.

1993 verschwand eine Vogelart, die Haubenlerche, endgültig als oberösterreichischer Brutvogel. Weitere Arten sind durch Lebensraumverlust bedroht. Die Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft verfolgen diese Entwicklung sehr genau und formulierten deshalb bei der heurigen Jahrestagung eine Anfrage an den Naturschutzlandesrat Herrn Mag. Gerhard Klausberger über das weitere Schicksal folgender Gebiete, die als besonders wertvolle Naturräume gelten und auch bezüglich ihrer Artenvielfalt (Erhaltung der Biodiversität nach der Rio Deklaration) von allgemeinem Interesse sind: Unteres Rannatal, Traun im Bereich Lambach-Saag, Etenau an der Salzach, Unterer Inn, Donauhangwälder der Schlägener Schlinge und Austufe der Unteren Traun.

Die Arge hofft mit ihren Daten und Analysen biologische und ökologische Zusammenhänge zu erklären und durch ihre Dokumentationen Basisinformation für den Naturschutz zu liefern.

Die Tätigkeiten der Arbeitsgemeinschaft werden finanziell von der Kulturabteilung beim Amt der OÖ. Landesregierung unterstützt, wofür wir herzlich danken.

Sollten Sie Interesse an einer Mitarbeit bei der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum haben, informieren Sie bitte Dr. Gerhard Aubrecht, Biologiezentrum des OÖ. Landesmuseums, J.-W.-Klein-Straße 73, 4040 Linz-Dornach, Tel. 0732/759733-57 oder Erwin Pils, der auch Birdlife Österreich vertritt, Almesberg 13, 4210 Gallneukirchen, Tel. 07235/2176.

G. Aubrecht, J. Donner, E. Pils

VERANSTALTUNGSKALENDER

Ausstellungen

Francisco-Carolinum, Museumstr. 14

21. 12. 1993 – Nov. 1994: **Erze, Edelsteine, Uranminerale** – die Sammlung Ricek

30. 3. – 4. 9. 1994: **Felsbildkunst aus der ehemaligen Sowjetunion**

OÖ. Landesgalerie am Museum Francisco-Carolinum

10. 3. – 17. 4. 1994: **Inge Dick/Osamu Nakajima** - Minimal Art in Malerei und Steinplastik

28. 4. – 5. 6. 1994: **"zwischenbilder/zwischenräume"** **Kopigrafische und elektrografische Arbeiten von österreichischen Künstlern** - die künstlerische Verwendung eines neuen Bildmediums.

11. April 1994, 19 Uhr, **Festsaal:Reihe VideoKunst:** "Das Erste und das Letzte". Videos von Valie Export, Wolf Vostell, Friederike Pezold u.a.

Schloßmuseum Linz, Tummelplatz 10

26. 1. – 3. 4. 1994: **"Frauenidole der Eiszeit und Nacheiszeit.** Realität und Abstraktion von Muttergott-heiten aus 30 Jahrtausenden"

9. 2. -3. 4. 1994: **"Traumzeit - Die Kunst der Aborigines"**. Bilder zu den Schöpfungsmythen der Ureinwohner Australiens.

Biologiezentrum Linz-Dornach, J.-W.-Klein-Str. 73

Öffnungszeiten
Biologiezentrum Dornach:
Mo-Fr 9-12, Mo/Di/Do 14-17 Uhr.

11. 1. – 5. 5. 1994:
"Die Urtiere – eine verborgene Welt"

Begleitprogramm: Mo, 18. 4. 1994, 18. 30 Uhr: Univ.-Prof. Dr. W. Foissner, Salzburg: **Systematik und Ökologie der Wimpertiere.** Diavortrag.

Arbeitsabende/Vorträge im Biologiezentrum Linz-Dornach

Botanische Arbeitsgemeinschaft

Do, 14. 4. 1994, 19 Uhr: **Arbeitsabend**

Do, 28. 4. 1994, 19 Uhr: M. Strauch, Linz und F. Lenglachner, Salzburg: **Flora und Vegetation des Unteren Trauntales.** Diavortrag.

Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Fr, 15. 4. 1994, 19 Uhr: **Diskussionsabend:** Dr. Hans Schratler vom Amt der OÖ. Landesregierung steht den Mitgliedern der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft in Fragen Sammelbewilligung, Artenschutz und internationale Abkommen zur Verfügung.

Mykologische Arbeitsgemeinschaft

Mo, 11. 4. 1994, 18. 30 Uhr: **Arbeitsabend**

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Do, 7. 4. 1994, 19 Uhr:

Ornithologisches Kolloquium. Themenschwerpunkt Wasservogel und Limikolen.

Do, 21. 4. 1994, 19 Uhr:

Dr. H. Reichholf-Riehm, Aigen am Inn, Deutschland: **"Grenzüberschreitende ornithologische Arbeit am Unteren Inn (Oberösterreich, Bayern)".** Diavortrag.

(Änderungen vorbehalten!)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [04_1994](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 1994/4 1](#)